

2007 beschloss die Gemeinde Gäufelden die Errichtung einer Dauerausstellung im Rathaus Tailfingen und die Stadt Rottenburg am Neckar die Errichtung eines Mahnmals auf dem Flugplatzgelände. Im Juni 2010 wurde die Gedenkstätte KZ-Außenlager Hailfingen-Tailfingen eingeweiht.

**Öffnungszeiten/Zielgruppen:**

- Das Mahnmal ist ganzjährig zugänglich, Anfahrt siehe umseitige Skizze
- Schulklassen- und Gruppentermine (Ausstellungsraum, Seminarraum mit Archiv, Mahnmal) nach telefonischer Vereinbarung unter 07032-7802101. Der Ausstellungsraum verfügt über ein Archiv mit über 1000 digitalisierten Dokumenten, Dokumentarfilmen und Literatur zum Thema Holocaust.
- Sonntagsöffnungszeiten: Ausstellungsraum, jeden dritten Sonntag im Monat 14.00-17.00 Uhr (außer in Schulferien)

**Trägerschaft:**



**Förderung:** Die Gedenkstätte wurde inhaltlich erst durch ein großartiges ehrenamtliches Engagement möglich und überwiegend aus kommunalen und privaten Mitteln finanziert. Staatliche Mittel kamen von der Landesstiftung und der Landeszentrale für politische Bildung.



**Anfahrt:**



Hailfingen-Tailfingen



**KZ-Außenlager im Gäu**

Die KZ-Gedenkstätte Hailfingen · Tailfingen wurde von der Stadt Rottenburg am Neckar und der Gemeinde Gäufelden geschaffen. Sie soll an das Geschehen auf dem Gelände des ehemaligen Nachtjägerflugplatzes erinnern. Mit dem auf der früheren Landebahn stehenden Mahnmal des Ellwanger Künstlers Rudolf Kurz wird der 600 KZ-Insassen gedacht.



Mahnmalentwurf



Bewaldete Startbahn, Luftbild 2005, Gabriel Holom

Am 19.11.1944 traf vom KZ Stutthof ein Transport mit 600 jüdischen Häftlingen in Hailfingen ein. Die meisten Gefangenen kamen aus Auschwitz, etwa 50 kamen aus dem Baltikum. Sie waren zwischen 14 und 60 Jahre alt und stammten aus 16 verschiedenen Ländern. Sie arbeiteten in den umliegenden Steinbrüchen, am Ausbau der Startbahn und am Bau von zwei Rollwegen, fällten Bäume und wurden beim Entfernen von Blindgängern eingesetzt. Die Häftlinge schliefen in einer umzäunten Flugzeughalle. Es gab unzulängliche sanitäre Einrichtungen und keine ärztliche Versorgung. Die meisten Häftlinge starben an den Folgen der schweren Arbeit, der Unterernährung, der Kälte und an Krankheiten. Nachgewiesen ist der Tod von 186 Häftlingen. Ein letzter Transport verließ Hailfingen am 14.2.1945. Die bis dahin in Hailfingen gebliebenen 296 Häftlinge wurden nach Dautmergen deportiert. Von 267 Häftlingen sind inzwischen Todesdatum und Todesort bekannt. Das Schicksal von etwa 200 Häftlingen ist bis heute ungeklärt. Von 124 Häftlingen weiß man, dass sie überlebt haben. Im Juni 1945 fand die Exhumierung der Leichname der jüdischen Häftlinge aus dem Massengrab im Südosten der Startbahn statt. Ende 1985 gründete sich ein Förderverein zur Errichtung eines Mahnmals, ein Jahr später wurde auf dem Tailfinger Friedhof ein Gedenkstein enthüllt. 2002 begann der Verein Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. mit der Aufarbeitung der Geschichte des Lagers.



Interaktiver Ausstellungsraum